

Wass Dept. Hist. Com.

SECRET

53,097

Dr. Maron

CONVERSATION WITH GENERAL WASHINGTON,
26 July 1945.

WW-7

Q.: Wie alt sind Ihre Kinder?

A.: Meine Tochter sind 16 u. 17 Jahre alt, mein Sohn 11.

Q.: Da sind also alle Ihre Kinder in der Hitler Jugend gewesen. Was mich interessiert ist, dass Sie alle Ihre Kinder katholisch erzogen haben. Was haben Sie an Ihren eigenen Kindern vom Einflusse ROSENBERGS gefuehlt?

A.: Nichts, denn meine Familie ist von Berlin nach Oberbayern auf das Land gezogen. (1940). Der Einfluss Berlins war dort nicht sehr gross. Meine Tochter haben nicht viel Verbindung mit der HJ gehabt, weil die Organisation, insbesondere waehrend des Krieges, im Dorfe nicht sehr stark war. Aber als sie doch an Veranstaltungen teilnahmen, war es nur um sozialen Kontakt zu bekommen, und dann haben sie dort nur gesungen oder anderen Frohsinn gehabt.

Q.: Haben Sie anderswo einen Einfluss bemerkt?

Eigentlich nicht, weil ich dazu nicht die Zeit gehabt habe.

Q.: Wurden Ihre Kinder vom Verbot der Doppelmithgliedschaft beruehrt? Verbot der HJ und gleichzeitig einem religioesen Verein anzugehoeren?

A.: Nein, da es doch keine religioesen Vereine mehr gegeben hat. Aber sie sind nie gehindert worden in die Kirche zu gehen, obwohl natuerlich mein Sohn nicht mit seiner Uniform gegangen ist, *weil es offiziell verboten war*

Q.: Hatten die Kinder religioese Erziehung nur zu Hause, oder auch in der Schule?

A.: Die religioese Erziehung war nur *in den ersten 3-4 Jahren* in der Schule. Auch in der Oberschule. Es hat da manchmal *Differenzen* gegeben. Zum Beispiel in der Vorweihnachtszeit, als mein Sohn einen Kranz in der Schule gehabt hat und der Pfarrer es richtigerweise als Adventskranz bezeichnete, da hatte der Lehrer in der Schule einen anderen Ausdruck da fuer. Ernsthafte Belastungen hatte es in meiner Erfahrung nicht gegeben.

Q.: Haben Sie etwas vom Einfluss Rosenbergs in der Erziehung der Soldaten bemerkt? Hat er sich ausserhalb der Waffen SS bemueht, seine Gedanken in die Armee zu tragen?

A.: Ich bin da sehr schlecht informiert. Es gab in Berlin in den Jahren, wo ich da war, sogenannte Wintervortraege, die von hervorragenden Maennern der Politik, der Wirtschaft und Kunst gehalten wurden, zum Beitrag der allgemeinen Bildung. Nach 1933 hat das ~~alle~~ die Partei uebernommen. Gelegentlich hat auch Rosenberg gesprochen. Ich bin mir wohl bewusst, dass das was er sagte gegen meine Ueberzeugung war, aber ich bin auch ueberzeugt, dass er keine Proselyten machen wollte.- Ein Einfluss auf die Soldaten konnte nur durch die Handbuecher gemacht worden sein. Das unterstand REINECKE, der ex officio Nationalsozialist

zum mindesten
SECRET

Washington